

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Mitgeber des Landmannes“ u. „Breisgauer Sonntagsblatt.“ Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisbach, Ettenheim, Waldkirch u. Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einseitige Zeile über drei Nummern 25 Pfg., die Restzeile 75 Pfg., bei längerer Aufnahme Rabatt. Bei Platzwerbung 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Ausland 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegraphen-Adresse: Südler, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Nr. 249 Emmendingen, Montag, 27. Oktober 1930 65. Jahrgang

Neues Gruben-Unglück im Saargebiet

99 Tote

WTB. Saarbrücken, 26. Okt. Auf der Schachtanlage Maybach ereignete sich Samstag nachmittags 3.30 Uhr im Hauptzweig der vierten Teilschicht eine Schlagwetterexplosion. Bis jetzt sind 88 Tote geborgen. Im Lazarett sind drei gestorben. Unter Tage liegen an einer Stelle, die nicht zugänglich ist, vier Tote. Außer diesen 92 Toten fehlen noch sieben Bergleute, die an einer Stelle liegen, wo die Wetter noch brennen, die aber ebenfalls tot sind. Im Krankenhaus befinden sich 24 Verletzte.

Die von der Explosion betroffene Grube galt von jeher als schlagwetterfrei. Nr. 1 und 9, der fast sämtliche Bergleute angehören, fanden unter der besonderen Aufsicht des Fahrhauers Weiler, der sich unter den Toten befindet.

WTB. Saarbrücken, 25. Okt. Vor dem Maybachschacht drängen sich Tausende von Angehörigen der verunglückten Bergleute. Nur mit Mühe können die Feuerwehreinheiten, Sanitätsmannschaften und Grubenbeamten den Ansturm von den Toren des Schachtes abdrängen. Von den Toten weisen die zunächst in den Gängen gefundenen fürsichtbare Verletzungen durch Stichflammen auf. Sie sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Die später vor Ort aufgefundenen sind sämtlich an Gasvergiftung zugrunde gegangen. Die Bergungsarbeiten gingen nur sehr langsam vonstatten, da die Stellen mit Gas gefüllt sind und die Verunglückten durch einen entfernten liegenden Blinden Schacht zu Tage befördert werden müssen.

Das Beileid der Reichsregierung.
WTB. Berlin, 26. Okt. Der Reichsaußenminister Dr. Curtius hat namens der Reichsregierung dem Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes anlässlich des Unglücks auf Grube „Maybach“ den aufrichtigen Beileid ausgedrückt und gebeten, diese Teilnahme auch den Verletzten und Hinterbliebenen übermitteln zu wollen.

Die Anteilnahme des Reichspräsidenten an der Trauer im Saargebiet.
WTB. Berlin, 26. Okt. Der Herr Reichspräsident hat an die Direktion der „Maybach“-Grube in Friedrichstal (Saargebiet) folgendes Telegramm gerichtet:

„In die tiefe Trauer, die ganz Deutschland um die Opfer der Bergwerkskatastrophe von Alsdorf erfüllt, fällt jedoch die Nachricht von dem Unglück auf der Grube „Maybach“. Tief erschüttert durch diese neue Heimung, bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute den Ausdruck meiner herzlichsten Anteilnahme und den Verletzten meine innigen Wünsche für baldige Wiederherstellung zu übermitteln. Gott gebe, daß es gelungt, die noch vermögten Bergleute zu retten.“
gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.

Beileidstelegramm des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald.
WTB. Wachen, 26. Okt. Reichsarbeitsminister Stegerwald richtete, noch an der Anglisten-Grube in Alsdorf, ein Beileidstelegramm an die Direktion der Grube „Maybach“ in Friedrichstal. In dem Telegramm, in dem er seine herzlichste Teilnahme ausdrückt und den Verletzten baldige Wiederherstellung wünscht.

Beileid und Hilfsmaßnahmen der Regierungskommission des Saargebietes.
WTB. Saarbrücken, 26. Okt. Die Regierungskommission des Saargebietes trat aus Anlaß des Unglücks auf der Grube „Maybach“ heute vormittags an einer Trauerfeier zusammen.

der Regierungskommission ein Beileidstelegramm, indem er im Namen der Regierung der französischen Republik, die sich in Ehrfurcht vor den Opfern der Katastrophe auf der Grube „Maybach“ verneigt, den betroffenen Familien die innigste Teilnahme und den am Rettungswerk Beteiligten Anerkennung ausdrückte.

Desgleichen sprach der Minister für öffentliche Arbeiten, Bernot, den Familien der Verunglückten und den Verwundeten seine Anteilnahme aus.

Der Regierungspräsident von Trier, Dr. Saagen, überbrachte gleichfalls ein Beileidstelegramm.

Kommunistenunterstützungen aus Anlaß des Grubenunglücks.
WTB. Paris, 26. Okt. Eine Korrespondenz des „Echo de Paris“ meldet aus Forbach, daß die Kommunisten in der Nacht zum Sonntag gegen die Betriebsleitung der Bergwerke demonstriert hätten, so daß saarländische Grenzbarriere habe eingreifen müssen.

Der neue Reichsetat

WTB. Berlin, 24. Okt. Der vom Reichsstaatssekretär verabschiedete Reichshaushaltsplan für 1931-32 balanciert, der „Völkischen Zeitung“ zufolge, in Einnahmen und Ausgaben mit rund 10,5 Milliarden RM. Diese Schlußsumme liegt etwa eine Milliarde tiefer als der Etat des laufenden Jahres. Die ganz außerordentlichen Veränderungen zeigen sich in der Neugestaltung der Einnahmen- und Ausgabebeilege des neuen Haushaltsplanes. Auf der Einnahmenseite soll eine Verminderung von rund 1,458 Milliarden erfolgen, darunter u. a. eine Verminderung der Einkommensteuer durch Uebertragung der Einkommen unter 8000 RM an Länder und Gemeinden — rund 250 Millionen, Verminderung der Vermögenssteuer durch Erhöhung der Freigrenze von 5000 auf 20.000 RM — rund 16 Millionen, Verminderung der Aufbringungsumlage von 350 auf 230 Millionen = 120 Millionen, Verminderung der Umsatzsteuer durch Freilassung der Umsatzsteuer von 60 Millionen RM, Fortfall der Kapitalertragsteuer 18 RM, Fortfall der 2 1/2% ige Beamtenreichshilfe 18 RM, Fortfall des Erlöses aus dem Verkauf von Reichsbahnaktien 150 Millionen RM, Ausfall durch Rückgang von Steuern und Zöllen 700 Millionen RM. Die Veränderungen auf der Ausgabebeilege betragen zusammen 1,458 Milliarden RM. Es handelt sich dabei im wesentlichen um folgende große Posten: Verminderung der Ueberweisungen an die Länder infolge Steueränderungen 288 Mill. RM, Abstriche an den Länderüberweisungen zu Gunsten des Reiches 100 Millionen RM, Herabsetzung des Schuldentilgungsfonds von 480 auf 420 Millionen = 40 Millionen RM, Fortfall der Besatzungskosten 70 Millionen RM, Kürzung der Gehälter und Pensionen um 6 Prozent = 120 Millionen RM, Abstriche an den sachlichen Etats der einzelnen Ministerien rund 130 Millionen RM, gleichartige Einsparnisse, die aus dem laufenden Haushaltsplan übernommen werden 160 Millionen RM, Fortfall der Reichszuschüsse für die Arbeitslosenversicherung 500 Millionen RM.

Die Einnahmeseite wird dadurch eine gewisse Aufbesserung erfahren, als durch die Uebertragung der Tabaksteuer und Tabakzollbestimmungen eine Mehreinnahme von 175 Millionen RM erwartet wird. Dieser Mehreinnahme muß erzielt werden einmal, weil die Zuschüsse für die Rentenversicherung, die im laufenden Jahre rund 400 Millionen RM erforderte, im nächsten Haushaltsjahr mit Rückfall in den Fortfall der Reichszuschüsse für die Arbeitslosenversicherung stärker etabliert werden soll. Sine qua non aus Mehreinnahmen für die Rentenversicherung, die entsprechend dem ursprünglichen Plan des Reichsstaatssekretärs in den nächsten fünf Jahren mit je rund 100 Millionen RM ausgestattet werden soll.

Die Beratung des Reichsstaatssekretärs vom Samstag.
WTB. Berlin, 25. Okt. Das Reichsstaatssekretariat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung in Fortsetzung der gestrigen Beratung erneut mit der Lage der Landwirtschaft. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dem Reichsstaatssekretariat die Vorschläge unterbreitet, die dem innerdeutschen Absatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen unter allen Umständen sicher stellen und einen entsprechenden Mehrverbrauch von Roggen und Kartoffeln herbeiführen. Das Kabinett stimmte diesen Vorschlägen zu. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß diese dringendsten Maßnahmen beschleunigt in Kraft treten müssen, insbesondere war man sich auch darüber einig, daß die Wiederherstellung der Rentabilität die Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen zur Ueberwindung der Notlage im Osten darstellt. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich das Reichsstaatssekretariat auch mit der Frage des Hausbrandes. Die Reichsregierung wird dafür Sorge tragen, daß die im Bereich des innerdeutschen und ostpreussischen Braunkohlenbezugs vorgesehene Preisfestsetzung gleichmäßig dem Hausbrand zugute kommt, wie dies im Bereich der übrigen Kohlenindustrien bereits geschehen ist.

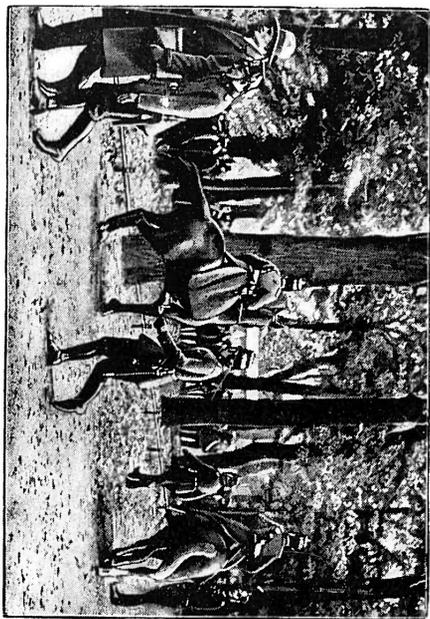
Verbot der nationalsozialistischen Studentengruppe der Universität Kiel.
WTB. Kiel, 25. Okt. Der Senat der Universität Kiel hat der Hochschulgemeinde Kiel des Nationalsozialistischen Deutschen Studentensundes die Anerkennung und die Rechte eines akademischen Vereins entzogen, weil die Hochschulgemeinde durch Vorbereitung des Flugblattes „Mer ist Geh. Nat Baumgarten?“ gegen Ehre, Ansehen und Ordnung der akademischen Körperschaft verstoßen hat. In dem Flugblatt war dem Geh. Nat Baumgarten, der Vorsitz ist, Landesverrat vorgeworfen worden.

Hitlers Antwort an Herze

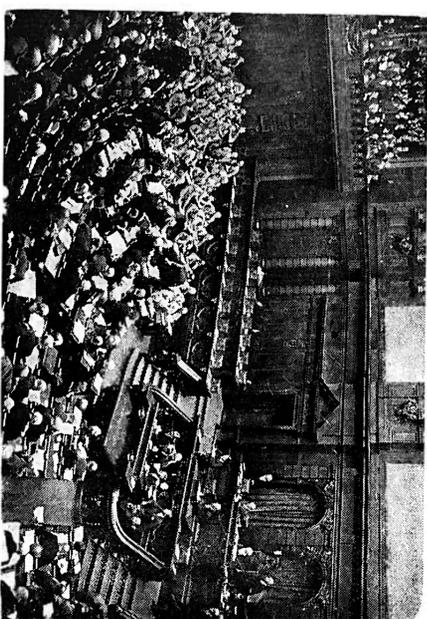
WTB. München, 25. Okt. Auf das von Herze nach Herberg an Adolf Hitler gerichtete Telegramm betreffend die von Herze gemachten Vorschläge über eine Verabschiedung Deutschlands u. Frankreichs antwortet Hitler heute im „Völkischen Beobachter“ in einem längeren Artikel, in dem er einleitend sagt: „Ich muß mit dankbarer Freude die unsern Völkern nur gerecht werdende Beurteilung eines im politischen Denken liegenden Franzosen anerkennen. Ich glaube, weiter verfahren zu dürfen, daß es in Deutschland niemand gibt, der nicht jeden ehrlichen Versuch einer Besserung d. Beziehungen aufwacht.“

Der Untergang des Mittelalters „P 2“

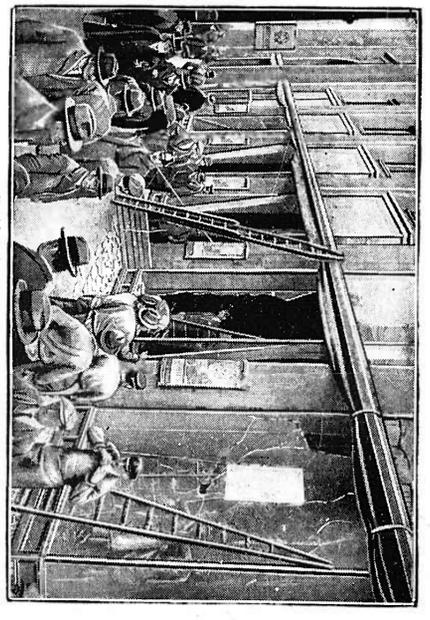
„Der Untergang des Mittelalters“ ist ein Buch von E. H. Carr, das in der Reihe „Die Weltgeschichte“ von E. H. Carr herausgegeben ist. Es handelt sich um eine kritische Darstellung der Ereignisse in Russland von 1917 bis 1927. Das Buch ist in drei Bänden unterteilt. Der erste Band behandelt die Revolution von 1917, der zweite Band die Herrschaft der Bolschewiken von 1917 bis 1927, und der dritte Band die Entwicklung der Sowjetunion von 1927 bis 1929. Das Buch ist eine wichtige Lektüre für alle, die sich für die Geschichte Russlands interessieren.



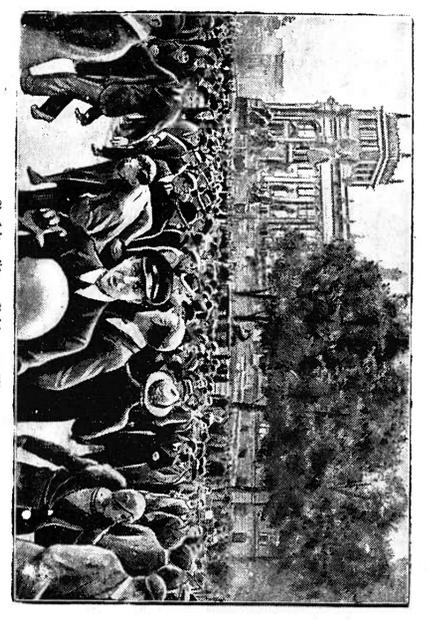
Die Arbeiter bei der Arbeit an der Grube „Maybach“.



Die Grube des neuen Bergwerks.



Die Arbeiter bei der Arbeit an der Grube „Maybach“.



Die Grube des neuen Bergwerks.

Das Buch ist in drei Bänden unterteilt. Der erste Band behandelt die Revolution von 1917, der zweite Band die Herrschaft der Bolschewiken von 1917 bis 1927, und der dritte Band die Entwicklung der Sowjetunion von 1927 bis 1929. Das Buch ist eine wichtige Lektüre für alle, die sich für die Geschichte Russlands interessieren.

Das Spiel

Das Spiel ist ein Buch von E. H. Carr, das in der Reihe „Die Weltgeschichte“ von E. H. Carr herausgegeben ist. Es handelt sich um eine kritische Darstellung der Ereignisse in Russland von 1917 bis 1927. Das Buch ist in drei Bänden unterteilt. Der erste Band behandelt die Revolution von 1917, der zweite Band die Herrschaft der Bolschewiken von 1917 bis 1927, und der dritte Band die Entwicklung der Sowjetunion von 1927 bis 1929. Das Buch ist eine wichtige Lektüre für alle, die sich für die Geschichte Russlands interessieren.

Deutschland und Frankreich aus ganzem Herzen Weisheit sprechen wird. Wenn ich gewisse Gedanken ausspreche, so entsprichst dies nur meiner Einnahme, die durch vorläufige Prüfung späterer Entschlüsse vornehmlich will.

Hinter führt dann weiter aus, das Telegramm Herzes richte sich an eine falsche Adresse. Es scheint ihm zunichte solange unwichtig zu sein, welche Haltung Deutschland zu dem von privater Seite unternommenen Versuch, eine Besserung der Beziehungen zu Deutschland herbeizuführen, einnehme, als nicht die französische Regierung selbst und vor allem die anderen Nationen, an der Spitze Amerika, zu diesen Auslassungen das Wort ergreifen. Gegenüber dem von Herze vorgebrachten Vorschlag eines französisch-deutschen Militärabkommens stellt Gitter die Frage, gegen wen soll ich dieses Militärabkommen richten. Das deutsche Volk habe die erste Pflicht, mit allen getriebenen Kulturleistungen und Menschen in Frieden und Freundschaft zu leben. Er könne auf das Bestimmteste versichern, daß die von ihm vertretene Bewegung nicht beabsichtige, ihre Hand zu einem Vorgehen zu reichen, das nur zu feil ist geeignet erscheinen, die Bildung des notwendigen Gleichgewichts der Kräfte in Europa zu verhindern und so den notwendigen Frieden der europäischen Nationen zu gefährden. Herze schlägt, so führt Gitter weiter aus, für den Fall eines Zukunftsabkommens dieses französisch-deutschen Militärabkommens vor, daß Deutschland ebenfalls in der Höhe des Umfanges der französischen Leistungen aufsteige. Wenn aber Frankreich tatsächlich bereit sei, auf seine Leistungen gegenüber Deutschland Verzicht zu leisten, dann sei seine weniger wichtig zu sein, daß Deutschland auch aufträte, als daß Frankreich abträte. Dann würde Frankreich sich leichter in der Lage sein, seinen privatrechtlichen Schutzverpflichtungen gerecht zu werden. Er distanzierte, so schließt Gitter, nicht über die zu Anrecht behauptete Schuld Deutschlands am Krieg. Das deutsche Volk habe seinen Angehörigen nahezu sämtliche Ansprüche auf Kündigung der Kriegsanleihen gekürzt. Es erlaube und werde auch in aller Zukunft seine privaten kaufmännischen Schuldverpflichtungen der Welt gegenüber erfüllt und getreu erfüllen. Es werde die Erfüllung allerdings nur dann auf die Dauer garantieren können, wenn die ungerechten wahnwitzigen politischen Erpressungen einnehmen.

Servo zur Antwort Sitters.

Paris, 26. Okt. In der Victoire nimmt Servo zu der Antwort Sitters Stellung. Er führt im Wörtlichen Beobachtungen auf seinen Vorfall aus und Anänderung der Rechtsparagen in Deutschland und Frankreich erweist hat. Servo erklärte, die Ausführungen des Wörtlichen Beobachters stellen keine Antwort auf seine erste zu nehmenden Vorstöße dar. Er wolle schließlich eine klare Stellungnahme abwarten, wie er in Frankreich sein Eintreten zu Gunsten der deutsch-französischen Annäherung künftig orientieren will.

Staatssekretär Henderson über die Außenpolitik.

London, 24. Okt. Staatssekretär Henderson hielt in Newcastle an Tyne, wo ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen wurde,

Das Lebens seltsames Spiel

Roman von ELISABETH NEY
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (S.)

13 (Nachdruck verboten)
Diskret war die alte Dame aus dem Zimmer gegangen.
Matthias Brecht hatte sich auf das Sofa gesetzt und hielt das geliebte Mädchen fest in seinen Armen.
Beruhigend streichelte er ihr über die Stirn, und sagte: „Werde erst ganz ruhig, mein Liebste, und quäle dich nicht mit so törichtem Gedanken. Weshalb sollte ich dir böse sein? Ich bin ja so froh, daß du in deiner Not den einzigen richtigen Weg, den Weg zu mir, gewandelt hast. In meinem Schutze soll dir kein Haar gekrümmt werden. Nun erlaube mir in aller Ruhe, was vorgefallen ist.“
„Weil weinend berstete mich Christa, was ich seit ihrem gestrigen Zusammenstöße erlebt hatte.“
„Immer finstere noch dich Matthias Brechts Stirn aufkommen und ab und zu fließt er einen Auswurf tiefer Empörung aus.“
„Mein armes, armes Kind!“ rief er dann aufhöchste, „Nun ist es aber genug. Jetzt stelle ich mich schließend vor dich, und wese dem, der dir auch ein Haar krümmen wollte. Großer Gott, kann es denn so verblödet, hartberzigere Menschen geben. Man kann es gar nicht fassen.“

„Was aber soll nun werden: Wohin soll ich gehen?“ fragte Christa, noch immer schließend.
„Du bringst nichts Gutes“, sagte sie fast tonlos, „ich lese die Antwort meines Vaters in deinen Augen. Oh, Matthias, warum tut man mir so bitter Unrecht?“

eine Rede über die internationale Politik Englands, in der er u. a. ausführte, daß die Völkerbundslösungen für alle Zeit die Gemeinschaft der Interessen zwischen den Völkern der Welt darstellen. Die Verhandlungen seien ein Ergebnis der britischen Politik. Wenn wir in unseren Bemühungen, den Weltkrieg zu verhindern, Erfolg haben wollten, so müsse der Friede endlich organisiert werden. Alle Nationen würden immer klarer die tiefe Forderung der Besserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Menschheit durch den Weltkrieg erkennen, aber wichtiger sei, daß die Mechanik des Völkerbundes ausgebaut und seine Einrichtungen und Gesetze gestärkt werden müßten, um in Krisenzeiten jede Belastung aushalten zu können. Hierin seien seit Ende 1920 schon große Fortschritte erzielt worden. Die Länder müßten sich zur Abklärung bereit erklären, wenn in Zukunft ein Krieg verhängt werden sollte. Solange tiefe Seere und riesige Flotten beständen, könne man sich immer verheißeln, sie zu gebrauchen. Die Völkerbundslösung erkenne an, daß durch diese Mittel die Sicherheit nicht erreicht werden könne und Artikel 8 der Völkerbundsatzung lege daher den Unterzeichnern die Verpflichtung auf, die nationalen Streitkräfte zu beschränken und sie durch internationale Verrückte zu ersetzen. Der Zweck, für den der Völkerbund geschaffen wurde, könne niemals erfüllt werden, wenn nicht ein Plan zur allgemeinen Abrüstung durch internationale Vereinbarungen durchgeführt würde. England habe sich unablässig für die Verminderung der Rüstungen eingesetzt. Die englische Regierung arbeite daran, daß die im November in Genf zusammengetretenen vorbereitenden Abrüstungskonferenz erfolgreich sein würde, damit eine allgemeine Abrüstungskonferenz entweder im Verlaufe des kommenden Jahres, spätestens aber im Jahre 1932 einberufen werden könne.

Die Trauerfeier für die Toten von Alsorb.

Alsorb, 25. Okt. Ein trüber nachtauglicher Morgen ist über Alsorb ausgegangen. Wahrscheinlich die Sonne durch die Wolken. Die Achener Straße gleicht einer großen Heerstraße mit langen Reihen von Automobilen, Kolonnen von Fußgängern, die alle Autos zum Ziele haben. Schwarz ausgelegene Kraftwagen sind auf dem Wege zur Unglücksstätte. Automobile mit uniformierten Besatzungen lauern vor der Polizeistation. Die Polizeikommissionen können den Massenandrang kaum bewältigen.
Vor dem Gebäude des Schweizer Bergwerkes stehen Tausende von Menschen in stummer Trauer. Das Verwaltungsgebäude flummt in ein großer Trümmerschaufenster. Zahlreiche Kränze hängen an den Wänden. In den Gängen stehen Bergknappen mit brennenden Lampen, Sanitäter und Mitglieder des Schweizer Bergwerkes. Während der kirchlichen Feier war der Angehörigen, die naturgemäß in der kleinen Kirche nicht alle Platz finden konnten, noch einmal der Zutritt zur Leichenhalle gestattet. Die Halle ist ganz mit schwarzen Tüchern ausgelegt. Tannengrün und Palmen zielen die Durchgänge durch die Säule. An der großen Quertür ist ein Altar aufgebaut. Hier liegen die Kränze des Reichspräsidenten, der

versterbendes Herz betitelt, von allem verlässliche Näherung bleibt bis zur Klärung der Sachlage hier bei mir. Jetzt aber, mein armer Liebling, versuche ich ein wenig zu ruhen, während ich zu deinem Vater fahren werde, um ihn zur Ruhe zu lassen.“
„Ach, Matthias, es wird ein nutzloses Bemühen sein; du kennst meines Vaters Strenge nicht. Er wird selbst dir nicht glauben und nicht davon abzubringen sein, daß ich in der vergangenen Nacht mit dir zusammengekommen bin,“ entgegnete Christa traurig.
„Matthias Brecht erhebt sich, streicht sich ein wenig über die Stirn und fängt an zu sprechen. „Ich liebe ihn wie meinen leiblichen Vater, und er hielt mich, gleich Olga, wie sein eigenes Kind. Habe ich doch meinen wirklichen Vater gar nicht gekannt, ich weiß nicht einmal, wer es war.“
„Ach, vergangenens ruhen, Kind. Du bist nicht mein, und ich will dir deine Liebe und dein Vertrauen zu mir ewig lohnen. Vor allem gilt es jetzt, für dich ein gutes Unternehmen zu schaffen, damit ich dich bei meiner Abreise in festerem Schutze weiß.“
„Matthias, du willst fort!“ rief Christa aus, erschraken ausspringend. „Ist das die freudige Mitteilung, die du zu machen hast, Liebster? Oh, wie schrecklich ist das doch!“
„Weißt du ganz ruhig, Liebster, und laß dir alles erst einmal in Ruhe erzählen. Sieh, es gilt ja unserm Lebensglück, unserer schnellsten Vereinigung fürs Leben. Du sollst doch zuhause sein, wie du auch bist, wie du auch bist.“
„Professore! Matthias, wie meinst du das?“
„So, wie ich es eben sagte, mein Herz, doch höre mich ruhig an.“
„Ich wurde heute morgen durch einen telefonischen Anruf eiligst nach dem Ministerium befohlen. Natürlich möchte ich sofort, um was es sich dabei handelt, auch dir hätte ich ja schon an unserem Verlobungstage die Andeutung ge-

W.B. Berlin, 25. Okt. Zur Stunde, zu der in Alsorb die Feiern für die Opfer in Alsorb stattfinden, gedankt auch die Reichshauptstadt der Toten. Um 10 Uhr wurden sämtliche Glocken geläutet; sämtliche öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser haben die Reichs- und Landesflagge halbnackt geliegt.
Die Beilehung der Grubenopfer auf dem Alsorbster neuen Friedhof.
W.B. Alsorb, 25. Okt. Auf dem neuen Friedhof der Opfer wurden zum ersten Male 140 Opfern der schweren Grubenkatastrophe beigesetzt. In den Gräbern spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Zahl der an den Trauerfeierlichkeiten teilnehmenden Personen dürfte an 150 000 betragen haben. Erst gegen 14 Uhr waren die offiziellen Trauerfeierlichkeiten beendet und nun ging allmählich entlassen sich die Angehörigen von der letzten Ruhestätte ihrer Toten.

Politische Rundschau in Alsorb.
W.B. Alsorb, 25. Okt. Am Vormittag hatte zu Ehren der Opfer des Grubenunglücks eine kurze Gemeindeversammlung in Alsorb stattgefunden. Während des Traueraktes auf dem Friedhof vertrat die revolutionäre Gewerkschaftsorganisation (RGO) eine Kundgebung, die Strafen durchzog. Einige Musikkapellen spielten kommunistische Lieder. Auf dem Rathausplatz kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die damit endeten, daß die Kommunisten ihre Kränze auf dem Marktplatz niederlegten und eine geschlossene Kette bildeten. Schuttmannschaften standen dabei und sorgten für Ruhe und Ordnung.

Die Hochzeit in Ägypten.

W.B. Ägypten, 25. Okt. Die Trauung der Prinzessin Giovanna von Savonien mit König Boris von Bulgarien ist heute vormittag in der oberen Kirche des San Francisco-Klosters vollzogen worden. Auf besondere Aus schmückung wurde verzichtet worden. Trotz des regenwässers bildete auf dem Wege vom Bahnhof zur Kirche eine gewaltige Menschenmenge, die dem König von Italien, dem König von Bulgarien, den Mitgliedern der beiden königlichen Häuser, vor allem aber der Braut sämmtliche Mitglieder der italienischen Regierung teil, an ihrer Spitze Mussolini, der nach der kirchlichen Trauung zusammen mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Plapinski und den bulgarischen Kammer die Eintragung in das landsamesidige Register vollzogen.

Das königliche Brautpaar verließ heute nachmittag Ägypten, um sich morgen vormittag in Brindisi auf der bulgarischen Nacht „Beridnam“ nach Warna einzuschiffen.
Glückwünsche des Reichspräsidenten zur Ver mählungsfeier in Ägypten.
W.B. Berlin, 25. Okt. Der Herr Reichspräsident hat dem italienischen Königpaar sowie dem König Boris von Bulgarien anlässlich der Vermählungsfeier in Ägypten telegraphisch in herzlichsten Worten seine Glückwünsche übermittelt.

matthias Brecht hatte Christa fest in seine Arme geschlossen und einen innigen Kuß auf ihre zuckenden Lippen gedrückt.
„Armes Kind, du hast recht“, sagte er dabei gepreßt, „mein Vater hat sich nicht beherrschen lassen. Alle meine Worte verhalten sich unter seinen Jarnausbrüchen. Er hat mir bösnich die Tür geöffnet. Erpäre mir die genaueren Einzelheiten, wir sollen es genug lesen. Letztendlich ist er ja nur dein Stiefvater, also verliere dich nichts an ihm.“
„Ich liebe ihn wie meinen leiblichen Vater, und er hielt mich, gleich Olga, wie sein eigenes Kind. Habe ich doch meinen wirklichen Vater gar nicht gekannt, ich weiß nicht einmal, wer es war.“
„Ach, vergangenens ruhen, Kind. Du bist nicht mein, und ich will dir deine Liebe und dein Vertrauen zu mir ewig lohnen. Vor allem gilt es jetzt, für dich ein gutes Unternehmen zu schaffen, damit ich dich bei meiner Abreise in festerem Schutze weiß.“

matthias Brecht hatte Christa fest in seine Arme geschlossen und einen innigen Kuß auf ihre zuckenden Lippen gedrückt.
„Armes Kind, du hast recht“, sagte er dabei gepreßt, „mein Vater hat sich nicht beherrschen lassen. Alle meine Worte verhalten sich unter seinen Jarnausbrüchen. Er hat mir bösnich die Tür geöffnet. Erpäre mir die genaueren Einzelheiten, wir sollen es genug lesen. Letztendlich ist er ja nur dein Stiefvater, also verliere dich nichts an ihm.“
„Ich liebe ihn wie meinen leiblichen Vater, und er hielt mich, gleich Olga, wie sein eigenes Kind. Habe ich doch meinen wirklichen Vater gar nicht gekannt, ich weiß nicht einmal, wer es war.“
„Ach, vergangenens ruhen, Kind. Du bist nicht mein, und ich will dir deine Liebe und dein Vertrauen zu mir ewig lohnen. Vor allem gilt es jetzt, für dich ein gutes Unternehmen zu schaffen, damit ich dich bei meiner Abreise in festerem Schutze weiß.“

Christa lag in des Geliebten Armen, und schmiegte sich ätzend, voll Angst, fest an ihn.
„Nimm mich doch lieber gleich mit dir“, flüsterte sie hitend. „Laß mich hier nicht allein zurück. Was soll ich ohne dich beginnen?“
(Fortsetzung folgt.)
Krautkinder aus Steinzeug, sehr preiswert
Conrad Lüß, Emmendingen

Die Lage in Brasilien.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die brasilianische (deutschsprachige) folgende Erklärung zur Lage in Brasilien:
In Rio de Janeiro hat sich eine Regierung gebildet, welche Divisionsgeneral Augusto Tasso Fragoso als Präsident, sowie Divisionsgeneral Joao de Deus Barreto und General Nicas de Moronha angehören. Der bisherige Präsident Washington Luiz hat der brasilianische Regierung die Regierungsgewalt übertragen. Ihm wurde die der Würde seines hohen Amtes gebührende Achtung erwiesen. Die Staatsminister sind entlassen worden. Das Programm der provisorischen Regierung liegt auf die sofortige Wiederherstellung der brüderlichen Einigkeit der Nation, auf die Erfüllung der auswärtigen Verpflichtungen und auf die Wiederherstellung des inneren Friedens ab. Das Volk hat die Entwicklung der Ereignisse mit Beifall verfolgt. Die Hauptstadt geht das an großen nationalen Feiertagen geordnete Bild.
W.B. Berlin, 25. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

Blutige Unruhen in Sao Paulo.
W.B. New York, 25. Okt. Die Associated Press aus Sao Paulo berichtet, sind dort nach den Feststellungen des roten Kreuzes bei den Unruhen, zu denen es gestern nach Bekanntwerden des Amsturzes in der Bundesversammlung kam, drei Personen getötet und 27 verletzt worden.

Ein Motoristoch vor Island gesunken?
W.B. Hamburg, 24. Okt. Der Cuxhavener Trawler „Sawerkühse“ hatte die Mannschaft des Motoristochs „Amela“, das Schiffsrecht bei Island erlitten hatte und dem Untergang nahe war, dadurch zu retten versucht, daß er das Motoristoch ins Schlepp genommen hatte. Das Motoristoch war mit drei Matrosen der Besatzung des Trawlers bemannt worden und sollte nun nach Rostock eingeschleppt werden. Auf der Fahrt dorthin ist aber in der Nacht infolge des hohen Seeganges das Schlepptau von der Trawler konnte das Motoristoch nicht wiederfinden. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ mittelt, beklagt man, daß das Motoristoch mit den drei deutschen Matrosen an Bord gesunken ist.

Die Untersuchungen auf dem Marine-Sperdepot vor Gericht.
W.B. Kiel, 24. Okt. Der Prozeß wegen der Untersuchung auf dem Marine-Sperdepot in Dietrichsdorf begann heute vormittag vor dem hiesigen Großen Schöffengericht. 17 Angestellte und Arbeiter des Depots in Dietrichsdorf, sowie verschiedene Kaufleute aus Kiel werden beschuldigt, seit Jahren Gegenstände aus dem Depot des Depots verschoben zu haben. Zu Beginn der Verhandlungen beantragte Oberstaatsanwalt Dr. Maß zunächst den Ausschuß der Öffentlichkeit, dem das Gericht auch entsprach. Drei Beauftragten der Marine, sowie den Vertreter wurden jedoch unter Auflegung des Schweigeverbotes gesteckt, im Saale zu verbleiben. Aus praktischen Gründen wurde jedoch ein interne Vernehmung im Depot zuerst verhandelt und der Hauptprozeß auf 2 Uhr nachmittag verlagert. Man hofft, den Prozeß am Samstag abend zu beenden.

Urteil im E.G.-Prozeß.
W.B. Stuttgart, 26. Okt. In dem Verleumdungsprozeß der größten deutschen Bauunternehmung, Dr. M. & P. Schmidt, ist das Urteil in dem Falle des Fall beschlossen.

Das Flugzeugunglück bei Le Bourget.
W.B. Paris, 25. Okt. Die Untersuchung über den gestrigen Flugzeugsturz bei Le Bourget hat ergeben, daß die beiden Piloten, die sich im Auftrag einer französischen Filmgesellschaft nach Besançon begeben wollten, um dort die Krönungsfeierlichkeiten zu filmen, um Leben gekommen sind. Die Befürchtungen, daß auch Bewohner des durch das Flugzeug in Brand gesehten Häuserblocks das Leben eingebüßt hätten, hat sich nicht bestätigt.

Eine Zepplinverfah in Holland?
W.B. Amsterdam, 24. Okt. Wie Allgemeinen Handelsblad von gut unterrichteter Seite erfahren haben will, sind zur Zeit Verhandlungen zwischen deutschen und holländischer Finanz- und Wirtschaftskreise über die Möglichkeit der Errichtung einer Zepplinverfah in Holland im Gange. Die vier großen Zweck zu gründende holländische Gesellschaft soll bis zu einem gewissen Grade den Charakter einer Tochtergesellschaft der Zepplinverfah in Friedrichshafen erhalten. Voraussichtlich wird es sich der neuen Gesellschaft Rotterdam gewährt werden. Die Verhandlungen sollen bereits kurz vor dem Abschluß stehen.
Gehwasserkatastrophe in Smyrna.
W.B. Smyrna, 26. Okt. Das Hochwasser nimmt hier immer größere Ausmaße an und hat zahlreiche Todesfälle und großen Schaden an Sachbesitz. Es sind bereits etwa 40 Personen bei Gelang in drei Alten. — 22.00: Scherz

W.B. Berlin, 25. Okt. Am Vormittag hatte zu Ehren der Opfer des Grubenunglücks eine kurze Gemeindeversammlung in Alsorb stattgefunden. Während des Traueraktes auf dem Friedhof vertrat die revolutionäre Gewerkschaftsorganisation (RGO) eine Kundgebung, die Strafen durchzog. Einige Musikkapellen spielten kommunistische Lieder. Auf dem Rathausplatz kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die damit endeten, daß die Kommunisten ihre Kränze auf dem Marktplatz niederlegten und eine geschlossene Kette bildeten. Schuttmannschaften standen dabei und sorgten für Ruhe und Ordnung.
W.B. Ägypten, 25. Okt. Die Trauung der Prinzessin Giovanna von Savonien mit König Boris von Bulgarien ist heute vormittag in der oberen Kirche des San Francisco-Klosters vollzogen worden. Auf besondere Aus schmückung wurde verzichtet worden. Trotz des regenwässers bildete auf dem Wege vom Bahnhof zur Kirche eine gewaltige Menschenmenge, die dem König von Italien, dem König von Bulgarien, den Mitgliedern der beiden königlichen Häuser, vor allem aber der Braut sämmtliche Mitglieder der italienischen Regierung teil, an ihrer Spitze Mussolini, der nach der kirchlichen Trauung zusammen mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Plapinski und den bulgarischen Kammer die Eintragung in das landsamesidige Register vollzogen.
Das königliche Brautpaar verließ heute nachmittag Ägypten, um sich morgen vormittag in Brindisi auf der bulgarischen Nacht „Beridnam“ nach Warna einzuschiffen.
Glückwünsche des Reichspräsidenten zur Ver mählungsfeier in Ägypten.
W.B. Berlin, 25. Okt. Der Herr Reichspräsident hat dem italienischen Königpaar sowie dem König Boris von Bulgarien anlässlich der Vermählungsfeier in Ägypten telegraphisch in herzlichsten Worten seine Glückwünsche übermittelt.

W.B. Berlin, 25. Okt. Der Prozeß gegen den Flieger Walfisch, welcher von Paris aus über Mailand Flugblätter abwarf und auf seiner Rückfahrt an den Felsen des Gotthard anprallte und abstürzte, wird am 17. November in Lugano beginnen. Walfisch wird durch Rechtsanwalt de Moro Gasser-Paris, Tarchiani und Rossielli durch die Anwälte Mario Raspini Orelli und den Stadtpräsidenten von Lugano, Rusca, verteidigt.

W.B. Lugano, 25. Okt. Der Prozeß gegen den Flieger Walfisch, welcher von Paris aus über Mailand Flugblätter abwarf und auf seiner Rückfahrt an den Felsen des Gotthard anprallte und abstürzte, wird am 17. November in Lugano beginnen. Walfisch wird durch Rechtsanwalt de Moro Gasser-Paris, Tarchiani und Rossielli durch die Anwälte Mario Raspini Orelli und den Stadtpräsidenten von Lugano, Rusca, verteidigt.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen Kämpfen weiter rechnen müssen.

W.B. Berlin, 26. Okt. Die Ereignisse in Brasilien sind unermesslich und überraschend gekommen. Immerhin steht aber fest, daß für die Zukunft nicht auf einen Sieg der Unzufriedenheitskämpfer zu rechnen ist, sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die bisherigen regierungstreuen Truppen sich plötzlich gewendet haben, gegen die Unzufriedenheit zu kämpfen. Diese haben sich jetzt einer gänzlich veränderten Situation gegenüber, in dem an die Stelle des bisher von ihnen bekämpften Präsidenten Washington Luiz eine Militärjunta getreten ist, die provisorisch die Regierung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta sind abgetretene Offiziere. Ob sich die Unzufriedenheit mit diesem Wechsel einfach abfinden werden, ist nicht so sicher. Der Unzufriedenheitsführer im Norden hat bereits erklärt, lassen, daß eine Militärregierung abzlehne. Vom Süden darf mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit eine ähnliche Stellungnahme erwartet werden. Die Kämpfe sind jetzt eingeleitet, man steht mit Gewehr bei Fuß. Soweit sich die Lage jedoch zur Zeit überschauen läßt, erscheint es jedenfalls nicht ausgeschlossen, daß die Revolution, die bisher eine der schwersten ist, die Brasilien im Laufe seiner Geschichte gehabt hat, vorläufig noch nicht zu Ende ist, sondern daß man es mit langwierigen

Freisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Verkaufsstelle der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Statgeber des Landmannes“ u. „Freisgauer Sonntagsblatt.“ Verbreitet in den Bezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldbach u. Kaiserstuhl
Ungedruckter Preis: die einseitige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., die Beilage 75 Pfg., bei längerer Aufnahme Rabatt. Bei Postauftrag 20% Zuschlag. Postgebühren bei Zahlung 10.— Mark ohne Postgebühren
Telegramm-Adresse: Dittler, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 2092
Geschäftsstelle: Karlsruherstraße 11 / Postfach-Nr. 7282 Amt Karlsruhe
Nr. 250 Emmendingen, Dienstag, 28. Oktober 1930 65. Jahrgang

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Forderung des Weines und Herstellung von Hanstrunk.

Es ist zu erwarten, daß in diesem Jahre außerordentlich viele Wein- und Weizenjahrgänge 1930 vorerzeugungsbedürftig sein werden.

Nach § 3 des Weingesetzes, das am 1. September 1929 in Kraft getreten ist, ist es gestattet, dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Wein, bei Herstellung von Hanstrunk aus dem vollen Traubenmoste, auch in reinem Wasser gelöst, hinzuzusetzen, um einen natürlichen Mangel an Säure oder Säure in einem natürlichen Mangel an Säure aus Trauben gleicher Art oder der Weinreifezeit durch Zusatz von Säure zu ersetzen. Es entspricht jedoch dem Zweck dieses Gesetzes, daß der Wein aus Trauben geerntet ist, die zu dem Zeitpunkt der Ernte folgende Jahres vorerzeugungsbedürftig sind, und daß in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar der Traubenmoste in diesem Jahre vorerzeugungsbedürftig sind.

Die Forderung des Weines und Herstellung von Hanstrunk ist zum 1. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres vorerzeugungsbedürftig; sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar der Traubenmoste in diesem Jahre vorerzeugungsbedürftig sein.

Die Forderung des Weines und Herstellung von Hanstrunk ist zum 1. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres vorerzeugungsbedürftig; sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar der Traubenmoste in diesem Jahre vorerzeugungsbedürftig sein.

Turnen, Spiel und Sport.

Bezirksliga:

Freiburger FC. — Karlsruhe FC. 3:5
FC. Müllingen — Sportclub Freiburg 2:2
FC. Karlsruhe — FC. Rastatt 4:1

Kreisliga:

FC. Wehre — FC. Waldkirch 1:3
Kickers Freiburg — FC. Lörrach 2:5
FC. Laub. — Spielvereinigung Freiburg 0:3
FC. Friedlingen — Sportf. Freiburg 3:2
SpB. Waldshut — FC. Weil 3:4
FC. Emmendingen — FC. Rheinfelden 2:3.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Montag, 27. Oktober, 19 Uhr, Ende um ca. 22.15 Uhr (Vormittagskonzert): Maria Stuart, Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.

Handel und Verkehr.

— In Erkenntnis der außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der sich heute ein großer Teil der Bevölkerung befindet, hat das Reichsamt für Wirtschaftsverkehr die Verkaufspreise für seine Brauereibriketts „Union“ beschlossen und inzwischen bereits durchgeführt. Es spricht von einem guten Geist in der rheinischen Brauereiwirtschaft, daß sie tatkräftig an der so notwendigen Senkung des Preisniveaus mitwirkt und auf diese Weise hilft, die wirtschaftliche Not zu lindern. Dieser Umstand wird wesentlich dazu beitragen, dem „Unionbrikett“ neue Abnehmer zu gewinnen.

— Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 22. Oktober 1930. Die auf den Schluss des 22. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat mit 119,8 gegenüber der Vorwoche (120) um 0,2 v. S. nachgegeben. Von den Hauptgruppen lag die Indexziffer für Agrarstoffe unverändert auf 109. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren, sowie für industrielle Fertigerwaren um 0,2 v. S. auf 113,9 (114,1) und 146,4 (146,7) zurückgegangen.

Sterbefälle.

Endingen, 24. Okt. Frau Marie Gebon geb. Blau, 62 Jahre.

Ende und Beerdigung der End- und Verlassenschaftsd. Dittler in Emmendingen. — Geschäftsführer: Karl Oppig und Wilhelm Hundt Enden. — Beerdigung: Otto Lehmann, Emmendingen.

Übler Mundgeruch

... (Text continues) ...

Zentrums-Versammlung

Morgen Dienstag, den 28. Oktober, abends 8.30 Uhr spricht im Schwarzwälder Hof, 5179

Serr Stadtrat Franz Köbele, Freiburg

über

Zentrum „Gemeindewahlen“

Die Zentrumsämter, Männer und Frauen sind freundlich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen ist geboten. Zentrumspartei Emmendingen

Danksagung

Ludwig Walter

Hauptlehrer i. R.

Wertschätzung und Teilnahme bezogen, sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir den Schwestern im Krankenhaus Emmendingen für die opferwillige Pflege, den Herren Oberlehrer Böhler, Hauptlehrer Leisinger, Bürgermeister Engler, Pfarrer Schweikart, sowie dem Kriegerverein für die ehrenvolle Nachricht am Grabe des Entschlafenen.

Kündlingen, den 27. Oktober 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau L. Walter geb. Schweikart

Frauen-Vorfrage!

(auch für Mädchen über 16 Jahre)

Frau Ruisinger, Stuttgart (Rednerin i. Frauen-Hygiene s. 25 Jahren) spricht über

„Wie bist du, Weib?“

Warum so viele Frauen vorzeitig altern? Altersverhärtung und Verjüngung. Was muß man tun, um unschöne Korpern und Magerkeit zu beseitigen? — Hygiene der Wechseljahre! Die Frau von 40 Jahren. Was muß die Frau von den Wechseljahren wissen? Das geschlechtliche Alter und die Frauenerneuerung. Warum verstehen so viele Männer in dieser Zeit die Frau nicht mehr? Frühsymptome für Krebs. Fragenbeantwortung.

Anleitung zur Selbstbehandlung und Heilung von Schönheitsflecken, wie fahler, gelber Hautfarbe, Sommersprossen, Pickel, Warzen, schrumpfenden Händen, Mitesser, Haarverlust, Falten, Frauenbart samt der Wurzel.

Rednerin hat in 18-jähriger Tätigkeit in allen größeren Städten Deutschlands schon über 5000 Vorträge gehalten. Ueberall volle Säle. Kein Reklamewort. — Saalöffnungszeiten: I. Platz Mk. 1.—, II. Platz Mk. —. 5184

Zentral-Theater

EMMENDINGEN

Versäumen Sie nicht diese letzte Vorstellung der reizenden TONFILM-Operette

Zwei Herzen im 3/4 Takt

Ein Film von Wiener Mädels, Wiener Humor und Wiener Liebe mit den herrlichen Melodien von „Zwei Herzen im 3/4 Takt“ und „Auch Du wirst mich einmal betrügen, auch Du“

Dienstag, 28., Mittwoch, 29. Oktober 1930
Das große STUMMFILM-PROGRAMM

I. SCHLAGER:
Das Mädchen mit der Peitsche

II. SCHLAGER:
Die Rache des Verlassenen

Halbe Preise! Auf eine Karte erhalten zwei Personen Zutritt!

Ruh mit Raib

Haus 9, Maleck

Eine 35 Wochen tägliche

Ralbin

hat zu verkaufen

Wilhelm Frei, Rimbürg Haus 124

Dickrüben

umzutauschen gegen Holz, ferner sind einige Zentner

Saatweizen

zu verkaufen

Haus 201, Forchheim

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den Freisgauer Nachrichten

Gasthaus zum Adler, Seningen

Heute Montag abend von 1/2 8 Uhr ab

Nach-Rilbi

wozu freundlichst einladet Rob. Groß

Jagd-Verpachtung

Die Gemeinde Wehringen verpachtet am Donnerstag den 30. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus ihr Jagdrecht in zwei Abteilungen, gelöst zu werden, welche der Verpächter zum 1. Februar 1931 — Ende 31. Januar 1937.

District I umfasst die Gemarkung ungefähr 706 ha, District II umfasst den Hochwald ungefähr 324 ha. Es wird bemerkt, daß nur solche Bewerber zugelassen werden, welche die erforderlichen Kenntnisse des § 24 der Jagdordnung besitzen.

Der Entwurf des Jagdverpachtungsvertrages kann jeweils vormittags auf dem Rathaus eingesehen werden.

Wehringen, den 28. Oktober 1930.

Der Gemeindevorstand:
Relter.

Morgen, Dienstag, den 28. Oktober abends 8 Uhr im „Löwensaal“

Wittfelder-Versammlung

und Verberichtigung über den Bundestag in München von Kollege Martin, Freiburg. Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand:

Herzliche Bitte

Welch edelwärdiger Herr oder Dame würde einem Arbeiter 350 Mark geben gegen monatliche, pünktliche Rückzahlung von 15 bis 30 Mark nebst Zins.

Offerten unter Nr. 6088 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Paar 5178

Schaffstiefel

Größe 42, billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ehrlinger Strickwolle

Bestes Fabrikat für Socken und Strümpfe

Schweißwolle

Salubra filzt nicht läßt nicht ein

Fritz Weintz

Emmendingen

Auf Allerheiligen

bringe ich mich bei Bedarf von Kränzen, Buketts u.s.w. in empfehlende Erinnerung. Beachten Sie bitte meine Ausstellung im Schaufenster des Herrn Friseur Karl Birklin. Uebernehme auch die Neuanlage von Grabstätten und Unterhaltung derselben bei besten Referenzen

Fritz Sauter / Emmendingen

Friedhofstr. 22

1774

URSTÄLLER: LOYTBECK & CO. GMBH. LANGENSTADT

Aus dem Reich

Besuch des Reichsanwalters in Dresden am 1. November.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Kabinettsverhandlung über Fragen der Diktatur.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Zusammenstöße in Dortmund.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Der „Baden“-Zwischenfall mit Brasilien

Der erste Bericht des Kapitäns der „Baden“.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Aus dem Reich

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Die brasilianische Darstellung der Beschießung der „Baden“.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Aus dem Reich

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Preislenkung bis zum letzten Verbraucher.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Die neue politische Ordnung in Brasilien.

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Aus dem Reich

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Aus dem Reich

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.

Aus dem Reich

Der Reichsanwalt Dr. Bräuning und des Reichsfinanzministers Dietrich bei der obergerichtlichen Verhandlung zur Fortführung der Besprechungen mit den Rändern über das Finanzprogramm der Reichsregierung ist auf Samstag den 1. Nov. festgesetzt worden.